

Geschäftsjahr 2003

Bericht des Vorstandes / Auszüge

Die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB), haben in einem gesamtwirtschaftlich schwachen Umfeld eine relativ stabile und konjunkturabhängige Nachfrage im Kerngeschäft der Abwasserbeseitigung.

Auch das Geschäftsjahr 2003 war wie das Vorjahr geprägt von umfangreichen Maßnahmen zur Reduzierung von Aufwendungen, Stabilisierung und Verbesserung der Umsatzerlöse sowie zur Optimierung von Geschäftsprozessen.

Insbesondere sinken die Umsatzerlöse aus der hoheitlichen Tätigkeit der Abwasserbeseitigung für den Bereich Schmutzwasser aufgrund sinkender Frischwasserbezugs-mengen (2000 73,5 Mio. m³, 2002 70,6 Mio. m³, 2003 71,4 m³) tendenziell.

Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Neuerhebung der abfluss-relevanten versiegelten Flächen sowohl privater als auch kommunaler Immobilien. Das Projekt im Winter 2002 begonnen und wurde planmäßig im Herbst 2003 abgeschlossen. Aus diesem Projekt konnten Mehrerlöse erzielt werden. Das Projekt trägt mit der Erfassung der nicht gemeldeten Flächen weiter zur Gebührgerechtigkeit bei und unterstützt das Bestreben, die Abwassergebühren trotz teilweise heftiger Preiserhöhungen der Lieferanten auch für das Geschäftsjahr 2004 stabil zu halten.

Geschäftsergebnis

Der Geschäftsverlauf im Jahre 2003 war sowohl abhängig von steigenden Umsatzerlösen aus dem Projekt der Neuerhebung versiegelter Flächen als auch von erheblichen Anstrengungen auf der Kostenseite, Entlastungen zu erwirtschaften. Die Umsatzerlöse konnten um rd. 10,5 Mio. € gesteigert werden.

Das Ergebnis schließt mit einem Fehlbetrag von 1,2 Mio. €. Im Wirtschaftsplan für 2003 war ein Jahresfehlbetrag von 10,8 Mio. € geplant, während in der Abwassergebührenkalkulation für das Haushaltsjahr 2003 eine Entnahme aus der kamerale Rücklage in Höhe von 16,9 Mio. € zur Stabilisierung des vorhandenen Gebührenniveaus vorgesehen war. Die tatsächliche Inanspruchnahme beträgt 7,5 Mio. €, liegt damit um knapp 9,4 Mio. € besser als das vorhergesagte Niveau und macht sich bei der Entnahme aus der kamerale Rücklage positiv bemerkbar. Die kamerale Rücklage beträgt zum 31.12.2003 rd. 44 Mio. € (Vorjahr 51,5 Mio. €).

Belastet wurde das Geschäftsergebnis durch die erstmalige Bildung einer Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 2,3 Mio. € sowie durch das Projekt zur Neuerhebung versiegelter Flächen in Höhe von rd. 0,9 Mio. €. Zudem musste aufgrund des Verfahrens zur Feststellung der Umsatzerlöse eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von rd. 1,5 Mio. € eingestellt werden.

Positiv auf das Geschäftsergebnis wirkte sich auch die günstige Zinsentwicklung am Finanzmarkt aus.

Der Bilanzverlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden; soweit der Verlust aus Gewinnen der folgenden fünf Jahre nicht gedeckt werden kann, ist er durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen. Der handelsrechtliche Jahresabschluss unterscheidet sich aufgrund unterschiedlicher Bewertung und Ansatzfähigkeit der Erträge und Aufwendungen bzw. der Erlöse und Kosten von der Abwassergebührenrechnung.

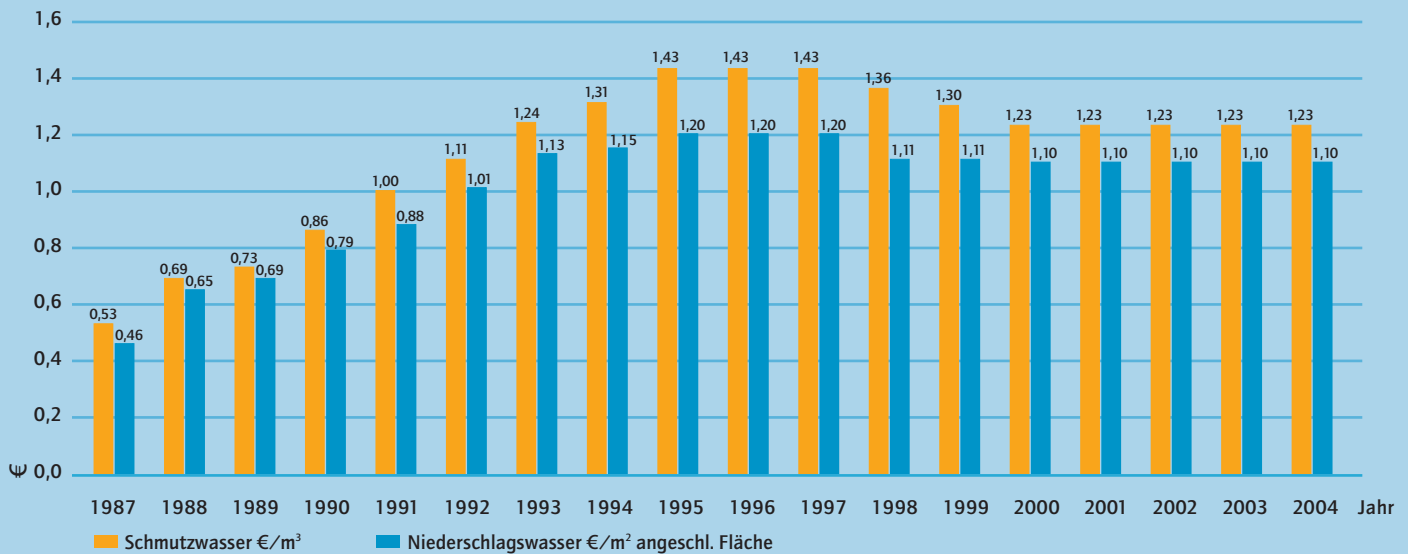
Zur Stabilisierung der Ergebnissituation werden ab dem Geschäftsjahr 2005 die Abwassergebühren unter Anrechnung der zum 01.05.2001 auf die StEB übertragenen und noch verfügbaren kamerale Rücklage moderat erhöht. Dem Verwaltungsrat wurde ein entsprechender Finanzplan vorgelegt, der in der Verwaltungsratssitzung im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen vom 11.12.2002 beschlossen wurde.

Die unterjährige Liquidität des Unternehmens konnte durch kurzfristige Geldaufnahmen gesichert werden. Die StEB haben erstmals seit Bestehen des Kommunalunternehmens am 30.12.2003 langfristige Kreditaufnahmen mit einem Volumen von 60 Mio. € getätigt. Für die Folgejahre ist aufgrund der deutlich über dem Cashflow liegenden Investitionstätigkeit sowie der jährlich fälligen Rückzahlungen für das Trägerdarlehen mit weiteren Kreditaufnahmen bei Geschäftsbanken zu rechnen. Dabei wird die Gesamtsumme der Kreditverbindlichkeiten lediglich in Höhe der über dem Cashflow liegenden Investitionstätigkeit erhöht.

Eine Verbesserung der Innenfinanzierung ist mit der Umsetzung der Gebührenerhöhung im Geschäftsjahr 2005 abzusehen.

Abwassergebühren

Die Abwassergebühren entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:
Entwicklung der Kölner Abwassergebühr von 1987 bis 2004 in €



Die Abwassergebühren bleiben auch im Jahr 2003/2004 stabil und liegen damit weiterhin unter dem Niveau von 1993. Mit den Schmutzwassergebühren liegt Köln an der Spitze aller Städte in Nordrhein-Westfalen. Auch im bundesweiten Vergleich nimmt Köln einen Spitzenplatz ein.

Investitionen

Die Maßnahmen zur planmäßigen Erhaltung und Fortentwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Abwasserbeseitigungskonzept Köln. Die Vorgehensweise und Prioritätenbildung sind dort im Einzelnen beschrieben.

Im Wirtschaftsplan 2003 ist ein Investitionsvolumen von 38.444.000 € ausgewiesen. Tatsächlich betragen die Investitionen im Berichtszeitraum 47.939.453 €, was einem Mehrvolumen von 9.495.453 € entspricht. Die Verschiebungen, die sich bei den einzelnen Maßnahmenarten ergeben, können den folgenden Tabellen entnommen werden.

Es ist festzustellen, dass insbesondere bei den Sanierungsmaßnahmen, aber auch bei den Abwasserbehandlungsanlagen deutliche Investitionssteigerungen aufgetreten sind, während bei den Hochwasserschutzanlagen und den Neuerschließungen Planunterschreitungen bestehen. Die Unterschreitungen ergeben sich vor allem durch externe Einflüsse.

Die Gründe für Investitionssteigerungen liegen zum einen in der eher zurückhaltenden Veranschlagung von Planungsansätzen und zum anderen in den deutlich beschleunigten Planungs- und Baufortschritten.

Investitionen 2003 – Gebührenhaushalt

Art [-]	Bezeichnung Art [-]	Ansatz WP 2003 [€]	Tatsächliche Investitionen [€]	Tatsächliche Abweichung – WP 2003 [€]
A	Abwasserbehandlungsanlagen	7.398.000	8.584.108	1.186.108
E	Ergänzungsmaßnahmen	678.000	864.447	186.447
H	Hochwasserschutzanlagen	6.012.000	5.551.882	- 460.118
N	Neuerschließungen	5.272.000	4.097.612	- 1.174.388
S	Bauliche Kanalsanierungen	12.874.000	22.906.372	10.032.372
V	Hydraulische Kanalsanierungen	6.210.000	5.935.034	- 274.966
Summe		38.444.000	47.939.453	9.495.453

Eigenkapital

Das Eigenkapital der StEB entwickelte sich 2003 wie folgt:

	€	€
Gezeichnetes Kapital		500.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2002	635.464.926,51	
Veränderung 2003	<u>84.331,49</u>	
Kapitalrücklage per 31.12.2003		635.549.258,00
Verlustvortrag per 01.01.2003	-19.481.124,88	
Jahresfehlbetrag 2003	<u>-1.229.664,26</u>	
Bilanzverlust		20.710.789,14
Summe Eigenkapital		615.338.468,86

Bilanz zum 31.12.2003

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
- II. Sachanlagen
- III. Finanzanlagen

B. Umlaufvermögen

- I. Vorräte
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
 - 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - 2. Forderungen gegen die Stadt Köln
 - 3. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Rückstellungen Personal

Die Rückstellungen für Personal wurden für zum Stichtag bestehende Urlaubsansprüche, Jubiläen, Altersteilzeit, Höhergruppierungen, Ansprüche aus Überstunden und Gleitzeitguthaben und sonstige Gehaltsnachzahlungen gebildet.

Weiterhin wurde eine Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 2.235.529,00 € erstmals eingestellt. Die Rückstellung ist aufgrund von rechtlichen Änderungen notwendig geworden. Die Höhe der Rückstellung wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für ausstehende Rechnungen, die das Geschäftsjahr 2003 betreffen, und zum Zeitpunkt des Buchungsschlusses für das Geschäftsjahr 2003 noch nicht gebuchte oder eingegangene Belege gebildet. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Bauabrechnungen.

Umsatzerlöse

Für das Wirtschaftsjahr 2003 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 172.893 T€ erwirtschaftet; im Wesentlichen handelt es sich dabei um Abwassergebühren.

Der Personalstand beträgt im Jahresdurchschnitt insgesamt 563 Mitarbeiter; dabei handelt es sich um 267 Angestellte, 263 gewerbliche Mitarbeiter und 33 Beamte. Die StEB beschäftigten zum Stichtag zehn Auszubildende.

Weitere Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder

Aufgrund der Erfahrungen seit Gründung der StEB hat es sich zur Nutzung von Synergien als vorteilhaft herausgestellt, die abwasser- und gewässerbezogenen Aufgaben der Stadt Köln bei den StEB zu konzentrieren. Auf der Basis eines Ratsbeschlusses vom 18.12.2003 wurden deshalb die operativen Aufgaben der Straßenentwässerung, die Gewässerunterhaltung und der Gewässerausbau sowie der Hochwasserschutz einschließlich des Personals zum 01.01.2004 von den StEB übernommen. Mit Ausnahme des Hochwasserschutzes verbleibt das jeweilige Anlagevermögen bei der Stadt. Für bestehende Hochwasserschutzanlagen wird den StEB von der Stadt ein Nutzungsrecht eingeräumt. Neuanlagen werden von den StEB in eigenem Namen errichtet.

Die gleichen Überlegungen haben die Beteiligten davon überzeugt, die operativen Aufgaben des Wasser- und Bodenverbandes Wahn von den StEB (als Mitglied im Verband) wahrnehmen zu lassen.

Passiva

	31.12.2003	31.12.2002		31.12.2003	31.12.2002
	€	€		€	€
	1.369.851,92	954.046,44	A. Eigenkapital	500.000,00	500.000,00
	1.509.056.268,02	1.510.622.811,67	I. Stammkapital	635.549.258,00	635.464.926,51
	617.658,28	588.730,48	II. Kapitalrücklage	- 20.710.789,14	- 19.481.124,88
	1.511.043.778,22	1.512.165.588,59	III. Bilanzverlust	615.338.468,86	616.483.801,63
	1.698.529,73	1.719.782,58	B. Rückstellungen		
			1. Rückstellungen für Pensionen	12.279.194,00	12.373.183,00
			2. Sonstige Rückstellungen	22.026.468,13	19.828.982,78
				34.305.662,13	32.202.165,78
	713.315,47	327.686,47	C. Verbindlichkeiten		
	2.952.012,48	1.000.600,45	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.743.789,06	7.830.254,23
	1.863.850,64	247.126,32	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.058.121,30	4.455.489,01
	5.529.178,59	1.575.413,24	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	579.086,98	201.012,89
			4. Verbindlichkeiten aus dem Trägerdarlehen der Stadt Köln	761.897.038,28	815.615.417,24
			5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern T € 22; im Vorjahr T € 11, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T € 0, im Vorjahr T € 0	530.595,97	642.786,78
	1.667,49	1.180,00		831.808.631,59	828.744.960,15
	3.337,40	0,00	D. Rechnungsabgrenzungsposten	36.823.728,85	38.031.036,85
	1.518.276.491,43	1.515.461.964,41		1.518.276.491,43	1.515.461.964,41

Auch hier wurde zum 01.01.2004 unter Überleitung des Personals der operative Betrieb von den StEB aufgenommen. Mit diesen Maßnahmen wurde es möglich, die gesamte wasserwirtschaftliche Kompetenz für die Stadt Köln bei den StEB zu bündeln. Dies eröffnet die Option, Personal und Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Wasserwirtschaft schwerpunktmäßig einzusetzen.

Im Jahr 2003 haben die StEB damit begonnen, den Kölner Grundstückseigentümern die Inspektion bzw. Dichtheitsprüfung ihrer Hausanschluss- und Grundleitungen sowie die Ausstellung eines Dichtheitsnachweises gemäß Landesbauordnung nach erfolgreicher Prüfung bzw. die Sanierungsplanung und die Begleitung der Sanierung anzubieten. Das Projekt wird von der nordrhein-westfälischen Landesregierung und den kommunalen Spitzenverbänden ausdrücklich begrüßt, da hierdurch konkrete Schritte zur Beseitigung eines allseits bekannten Missstandes eingeleitet werden. Eine wichtige Grundlage bildet die vertraglich vereinbarte enge Zusammenarbeit mit der zuständigen Innung. Zur praktischen Umsetzung wurden Mitarbeiter eingestellt und die erforderlichen Fahrzeuge einschließlich der technischen Ausrüstung beschafft. Insgesamt wurden 1.324 Hausanschlüsse inspiziert und 36 Sanierungsberatungen mit Sanierungsbegleitungen durchgeführt. Damit ist ein wichtiges Ziel der Stadtentwässerung erreicht, die Abwasserbeseitigung in Köln von der Abwasserreinigung bis zur Gewässereinleitung ganzheitlich angehen zu können.

Kontinuierliche Verbesserung

2003 wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einzuleiten. Zu den ersten strukturellen Maßnahmen gehörte die Erarbeitung und Verabschiedung eines Leitbildes, das eine wichtige Orientierungsgrundlage für die Mitarbeiter und Dritte darstellt. Dieses Leitbild soll das Wir-Gefühl und die Identifikation mit dem Kommunalunternehmen nachhaltig verbessern.

Ergänzt wird dieser erste Schritt durch die Einführung eines integrierten Managementsystems, das das in Teilbereichen bereits vorhandene Umweltmanagementsystem um die Komponenten Qualitäts- und Risikomanagement ergänzt und auf die gesamte StEB ausgedehnt wird. Die hierdurch erreichte Prozesstransparenz in Verbindung mit klar formulierten Umwelt- und Qualitätszielen, deren Zielerreichungsgrad in regelmäßigen Abständen in Form von Audits überprüft und validiert wird, ist eine wichtige Unterstützung für die Fortsetzung der bereits eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen. Ergänzend hierzu haben die StEB im IV. Quartal 2003 zwei zusätzliche Führungsinstrumente zur Verbesserung der Leistung eingeführt.

Zum einen soll durch ein gezieltes Anwesenheitsmanagement die Krankenquote gesenkt werden, zum anderen soll durch die Einführung eines Zielvereinbarungssystems die konsequente Verfolgung und Umsetzung von Unternehmenszielen erreicht werden.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003

	2003	2002
	€	€
1. Umsatzerlöse	172.893.398,29	161.744.733,45
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.792.947,24	2.047.640,57
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.014.424,39	2.885.024,77
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.765.768,48	7.535.020,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.463.053,41	13.268.399,01
c) Abwasserabgabe	6.277.000,00	6.884.102,81
d) Umlagen an Verbände	6.354.750,79	7.120.940,74
	33.860.572,68	34.808.462,88
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	23.101.824,85	21.230.351,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 1.517.459,55 €; im Vorjahr 1.605.358,62 €	8.408.550,18	5.949.813,85
	31.510.375,03	27.180.164,95
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	47.395.925,88	48.900.437,62
	47.395.925,88	48.900.437,62
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.160.494,03	9.439.758,07
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.482.883,02	4.097.220,82
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	55.467.204,22	61.263.840,75
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.210.918,90	- 10.818.044,66
11. Sonstige Steuern	18.745,36	19.589,58
12. Jahresverlust	- 1.229.664,26	- 10.837.634,24
13. Verlustvortrag	- 19.481.124,88	- 8.643.490,64
14. Bilanzverlust	- 20.710.789,14	- 19.481.124,88

Risiken aus der Abwasserabgabe

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen gelten unverändert fort. Für das Veranlagungsjahr 2003 beträgt die berechnete Abwasserabgabe 6.277.000 €. Die Abgabe liegt damit um rd. 0,9 Mio. € unter dem Betrag, der sich ergeben würde, falls die maximal erlaubten Einleitungswerte zugrunde gelegt würden. Die Reduzierung konnte durch die Selbsterklärung geringerer Werte erreicht werden. Die Voraussetzung hierfür wurde durch einen optimierten Anlagenbetrieb geschaffen.

Risiken aus Rechtsänderungen

Aufgrund europäischer Rechtsvorgaben wurde für Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von mehr als 100.000 Einwohnerwerten die Anforderung an die Einleitung von Stickstoff von 18 mg/l auf 13 mg/l verschärft. Alternativ kann ein Frachtnachweis über die Einhaltung der zulässigen Gesamtfracht geführt werden. Diese Regelungen gelten ab dem 01.01.2003.



Die StEB 2003

Die Abteilung Generalplanung, Planung und Bau Kanalnetze erstellte ca. 10 km Kanäle sowie eine Vielzahl von Sonderbauwerken und führte Maßnahmen zur Umsetzung des Kölner Hochwasserschutzkonzeptes durch, beispielsweise, der Bau des Hochwasserdoppelschiebers Ensen (Foto siehe oben).

In der Abteilung Netzbetriebe und Klärwerke fanden große organisatorische Umbrüche statt.

In den Kanalnetzbereichen wurden ein Betriebsführungssystem und ein Zehn-Stunden-Arbeitszeitmodell eingeführt. Im Klärwerksbereich wurde zur Optimierung der Wartungs- und Instandhaltungsplanung und des Betriebsstörungenmanagements das SAP-Modul PM installiert. Darüber hinaus wurde eine komplette Neuorganisation des Betriebsbereiches entwickelt, die ab 01.01.2004 zum Einsatz kommt. Ziel der Neuorganisation ist neben der Prozessoptimierung eine Know-how- und Ressourcenbündelung, um bei geringer Personalkapazität auf die unterschiedlichen Entwicklungen im Netz- und Klärwerksbereich optimal reagieren zu können.

Neben diesen tief greifenden organisatorischen Änderungen sind jedoch in der Abteilung Netzbetrieb und Klärwerke eine Reihe von Betriebsoptimierungs- und Neubaumaßnahmen gemeinsam mit der Abteilung Planung und Bau umgesetzt worden. Beispiele:

Schmutzwasserpumpwerk Bernhard-Günther-Straße in Köln-Niehl

Zur weiteren Ansiedlung von Gewerbebetrieben wurde auf dem ehemaligen Esso-Gelände dieses Pumpwerk gebaut und damit die Erschließung zur Schmutzwasserableitung gesichert.

GKW Stammheim Abluftbehandlungsanlage V

Seit Inbetriebnahme des letzten Klärwerksausbaus 1992 wurde der teilweise sehr kritischen Situation der Geruchsbildung fortlaufend durch umfangreiche Investitionen begegnet. Einen vorläufigen Abschluss fanden die Arbeiten in der Inbetriebnahme der Abluftbehandlungsanlage V und der grundsanierten Abluftbehandlungsanlage I. Die Anlage V behandelt die Abluft der Zwischenklärbecken und der vorgeschalteten Verteilerbauwerke. Es wurden gebaut:

- Ventilatorenstation
- zwei Abluftbefeuchter
- zweistufiger chemischer Wäscher
- Chemikaliendosierung
- Biofilter mit 150 m² Fläche

Baukosten	Sanierung Anlage I	1,1 Mio. €
	Anlage V	1,9 Mio. €
Baukosten	Abluftbehandlung seit 1992	11,5 Mio. €

Dritte Nachklärung KW Langel

Bei außergewöhnlichen Betriebszuständen hatte sich gezeigt, dass die gesetzlich geforderte Ablaufqualität mit den beiden vorhandenen Nachklärbecken in Langel nicht mehr sichergestellt werden konnte. Um die erforderliche Betriebssicherheit der Kläranlage insbesondere bei einer wartungsbedingten Außerbetriebnahme eines der beiden vorhandenen Nachklärbecken zu erhöhen, wurde 2002/2003 ein drittes Nachklärbecken gebaut. Die Bauleitung dieses größeren Bauwerkes wurde erstmals wieder durch unsere Mitarbeiter wahrgenommen, nachdem die Einschaltung von Ingenieurbüros mittlerweile zum Regelfall geworden ist. Das Nachklärbecken konnte zeitgerecht unter Einhaltung der projektierten Kosten im Herbst 2003 in Betrieb genommen werden. Kosten: 2,3 Mio. €. Das Abwasserinstitut der StEB hat sich an verschiedenen Ringversuchen und MUNLV-Forschungsprojekten erfolgreich beteiligt.

Fotos von links nach rechts:
Hochwasserdoppelschieber, Bild: H. Stahl;
Rohbau Nachklärbecken, Bild: H. Wittke;
Kronleuchtersaal, Bild: PJ-Photo Graphy.



Benchmarking

Die StEB haben sich an einer Benchmarking-GmbH beteiligt. Mit zehn anderen Unternehmen, Kommunen und Wasserverbänden wurde die [abwasserbenchmarking.org GmbH](http://abwasserbenchmarking.org) zum 01.07.2003 gegründet. Die GmbH bietet zurzeit acht Benchmarkingmodule an.

Kaufmännischer Bereich

Das Ziel für den kaufmännischen Bereich war 2003 bzw. ist die Steigerung der Effizienz der Arbeitsabläufe zur Senkung bzw. Stabilisierung der Overheadkosten bei einer steigenden Anzahl von Geschäftsvorfällen und einem größeren Dienstleistungsangebot gegenüber internen und externen Kunden.

Unter diesen Vorzeichen wurden Prozesse automatisiert, z.B. durch die Einführung eines digitalen Workflows zur Rechnungsbearbeitung, es wurden elektronische Schnittstellen zu Lieferanten mit hohem Belegvolumen geschaffen, die Funktionalität von SAP R/3 wurde insgesamt mehr genutzt und ausgebaut.

Organisatorisch wurden verschiedene Veränderungen vorgenommen durch die Schaffung eines zentralen Einkaufs, die stetige Verbesserung des Finanz- und Personalreportings, die erfolgreiche Durchführung eines Pilotprojektes im Rahmen der Schaffung eines zentralen Business-Warehouse (SAP) und Liquiditätsdisposition durch die Nutzung derivativer Finanzinstrumente. Weitere Änderungen umfassten die Einführung eines Anwesenheitsmanagements zur Senkung des Krankenstandes, die Übernahme von Personalaufgaben von dem Personalamt der Stadt Köln, ein Patenprogramm für die Einführung neuer Mitarbeiter, die Einführung eines Zielvereinbarungssystems und Mitarbeiterbeurteilungssystems, die Unterstützung interner Dienstleistungen in Form einer Begleitung von Projekten im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses u.v.m.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein besonderes Highlight im Bereich Öffentlichkeitsarbeit stellen die seit dem Expo-Jahr 2000 alljährlich im Sommer stattfindenden konzertanten Begegnungen in der Kölner Unterwelt, dem so genannten Kronleuchtersaal, dar. Über diese musikalischen Veranstaltungen in dem über hundert Jahre alten und heute noch intakten Regenüberlaufbauwerk sowie über die öffentlichen Führungstage erhalten die zahlreichen Besucher wichtige Informationen aus dem Arbeitsbereich Abwasserableitung.

1.021 Besucher aus dem In- und Ausland haben sich am Beispiel des Großklärwerkes Köln-Stammheim (GKW) über die Kölner Abwasserreinigung informiert.

Die Umweltschule Villa Öki auf dem Gelände des GKW, Träger Abwasserforum Köln e.V., weist eine Statistik von 2.388 Schülern aus.

Die StEB haben im Geschäftsjahr 2003, dem Jahr des Wassers, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen des Abwasserforums Köln e.V., beispielsweise die Beteiligung an der Info-Schau zur Messe Wasser-Berlin unterstützt.

Herausgegeben von:

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Der Vorstand

Design und Produktion:

vierviertel, Köln

05.2004/2.000 St.

info@steb-koeln.de
www.steb-koeln.de

Geschäftsbericht 2003

